© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 27 | Görlitz 2019 | Seite 79–82

Nachweis von *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880 (Cnidaria, Limnomedusae) am Klosterberg bei Demitz-Thumitz, Oberlausitz

Von TIMM KARISCH

Zusammenfassung

Der Autor berichtet über eine Beobachtung der Süßwasserqualle, *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880, im Granitsteinbruch „Kloster“ bei Demitz-Thumitz im Oktober 2018.

Abstract
A record of *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880 (Cnidaria, Limnomedusae) at Klosterberg near Demitz-Thumitz, Oberlausitz

The author reports the observation of jelly fish of *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880 in the granite quarry „Kloster“ near Demitz-Thumitz in October 2018.

Keywords: Hydrozoan, invasive species, granite quarry.

Über das Auftreten der erst seit ca. 140 Jahren in Europa nachgewiesenen Süßwasserqualle, *Craspedacusta sowerbii* (Lankester, 1880), wird des Öfteren in den Medien berichtet, wenn die im Durchmesser ca. 2 bis 3 cm großen Tierchen in Badegewässern beobachtet werden. Nach Müller et al. (2016) entwickelt sich die Medusenform besonders dann, wenn die Wassertemperaturen auf 25 °C und mehr steigen. Ansonsten verbleibt *C. sowerbii* als Polyp weitgehend unerkannt im Gewässer.

Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von *C. sowerbii* ist die Yangtsekiang-Region in China (Fritz et al. 2007). Angaben zur Verbreitung der 1923 erstmals in Deutschland gefundenen und als Neozoon betrachteten Süßwasserqualle in den großen Flusssystemen Deutschlands finden sich bei Tittizer et al. (2000) und Fritz et al. (2007). Demnach besiedelt die Art hier vor allem langsamfließende oder stehende Gewässer und wird auch in Kiesgrubengewässern in den Auen nachgewiesen. Für die Elbe (Unterelbe) nennen Tittizer et al. (2000) Funde aus den Jahren 1953, 1961 und 1995. Fritz et al. (2007) zitieren Fundmeldungen für die Kiesgrube Leuben (Dresden) sowie den Steinbruch „Vogelberg“ bei Kamenz. URL1 führen Nachweise zwischen 2003 und 2016 vom Unterlauf der Iser bis in Elbnähe unterhalb von Mělník an. Vom Unterlauf der Moldau wird die Art von den Autoren für 1930 gemeldet.

Für das Einzugsgebiet der Elbe in der Oberlausitz sind nach meiner Kenntnis bisher nur die Beobachtungen von *C. sowerbii* im Steinbruch „Vogelberg“ bei Kamenz (siehe oben) gemeldet worden. Darum möchte ich hier kurz einen weiteren interessanten Fund bekannt geben.

Die Beobachtung stammt vom 4. Oktober 2018. Bekanntlich waren Frühjahr und Sommer 2018 außergewöhnlich heiß und trocken. So gab

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

es an der Wetterstation Neugersdorf (URL 2) 2018 15 heiße Tage (Maximaltemperatur > 30 °C) und 63 Sommertage (Maximaltemperatur > 25 °C) im Gegensatz zu 5 heißen Tagen und 38 Sommertagen im Jahr 2017. Gemeinsam mit meinem Sohn Quentin hielt ich mich am Nachmittag am Nordufer des Bruchs Kloster (Lehmloch) auf (Abb. 1), welcher am Westhang des Klosterbergs bei Demitz-Thumitz liegt und über einen Weg erreichbar ist, der vom Mäuseturm in Demitz zu den Neuen Häusern in Schmölln führt. Der Bruch Kloster ist ein Granittagebau, der von der Firma Sparmann um 1870 angelegt wurde. Der Betrieb erfolgte, zumindest im geringen Umfang, noch bis 1948 (Nadolny, mdl. 2018). Ende der 1940er Jahre waren allerdings schon wesentliche Teile des Bruches geflutet und der Wasserspiegel stand bereits ca. 10 m unter dem heutigen Niveau (R. Karisch, mdl. 2018). Bereits in den 1960er Jahren war der aktuelle Wasserstand erreicht. Das Gewässer hat im zentralen Bereich eine Tiefe von mehr als 40 m. Dabei ist anzumerken, dass der Bruch immer noch Zustrom von Kluftwasser erhält und dadurch einen Abfluss besitzt, durch welchen beständig Wasser in geringem Umfang (geschätzt bis zu 10 l/s, 2018 deutlich weniger) entweicht.

Nachdem ich am Nachmittag für einige Zeit das Lehmloch verlassen hatte und schließlich dorthin zurückkehrte, machte mich mein Sohn auf Quallen aufmerksam, die er im Flachwasserbereich in größerer Anzahl (> 100 Exemplare) gesehen hatte. Sie schwammen knapp unter der Wasseroberfläche und waren dadurch im Sonnenschein relativ einfach zu entdecken. Er hatte einige Exemplare in einer Plastikdose gefangen, die er mir als Belege übergab (Abb. 2). Die Sonne beschien mittlerweile nur noch wenige ufernahe Bereiche des Gewässers. Über einer Schicht von Falllaub am Gewässergrund waren dort noch einige Quallen in Tiefen von 0,5–1,5 m zu beobachten. Für den gesamten Flachwasserbereich wurde eine Wassertiefe von bis zu 5 m ermittelt. Leider konnte die aktuelle Wassertemperatur im Lehmloch nicht gemessen werden. Sie dürfte aber zu jener fortgeschrittenen Jahreszeit selbst im Flachwasserbereich wieder deutlich unter 25 °C gelegen haben.

Wie eingangs bemerkt, ist bisher nur ein weiterer Fundort der Süßwasserqualle aus der heutigen Oberlausitz bekannt. Mit großer Wahrscheinlich tritt die Art aber bereits häufiger im Gebiet auf, denn aus der weiteren Umgebung lassen sich Meldungen für andere Steinbrüche (z. B. Großer Ammelshainer Steinbruch bei Naunhof/Leipzig – Benndorf et al. 2006, Steinbrüche bei Löbejün/Halle – Fritz et al. 2007) oder auch Seen (z. B. Westteich bei Bad Erna/Doberlug-Kirchhain – URL3 „clardoki“ 2010) finden. Auch für die Umgebung von Świętoszów bei Sagan an der Ostgrenze der Oberlausitz (Polen) ist die Art dokumentiert (URL4). Während die Qualle in langsamen Fließgewässern durch das Wasser verdriftet werden kann, dürfte die Verbreitung, z. B. in die Steinbrüche, durch Wasservögel erfolgen.

Um ein besseres Bild vom gegenwärtigen und künftigen Auftreten dieses Neozoons zu bekommen, sollten weitere Beobachtungen notiert und publiziert werden.

Danksagung

Ein besonderer Dank geht an Herrn Jörg Nadolny, Demitz-Thumitz, sowie meinen Vater, Reiner Karisch, Demitz-Thumitz, für ihre Auskünfte zum Bruch Kloster. Gedankt sei auch dem Gutachter, Herrn Dr. Franz Schöll/Koblenz, sowie Frau Dr. Karin Voigtländer/Görlitz für ihre Hinweise zum Manuskript.

Literatur

Benndorf, J., A. Benndorf, S. Hülsmann, T. Petzoldt, C. Winkelmann & R. Zehrer (2006): DGL Jahrestagung 2006 – Ankündigung, Anmeldung und Call for papers. – DGL Deutsche Gesellschaft für Limnologie e. V., Mitteilungen **I/2006**: 7–19

Fritz, G. B., R. O. Schill, M. Pfannkuchen & F. Brümmer (2007): The freshwater jellyfish *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880 (Limnomedusa: Olindiidae) in Germany, with a brief note on its nomenclature. – Journal of Limnology **66**, 1: 54–59

Müller, R., C. Wolter & T. Peschel (2016): Neobiota in Berliner Gewässern im Jahr 2016 – Makrozoobenthos, Fische und Makrophyten. – Bericht i. A. der Senatsverwaltung für Umwelt,

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Abb. 1: Ansicht des Bruches „Kloster“ (Lehmloch) bei Demitz-Thumitz in Richtung Südost mit dem Flachwasserbereich im Vordergrund. Foto: Timm Karisch

Abb. 2: Eine der beobachteten Medusen von *Craspedacusta sowerbii* im Bruch „Kloster“, Schirmdurchmesser ca. 2 cm, Aufnahme am 4.10.2018. Foto: Timm Karisch

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Verkehr und Klimaschutz, Abteilung integrativer Umweltschutz, Referat Wasserwirtschaft; Berlin: 132 S.

Tittizer, T., F. Schöll, M. Banning, A. Haybach & M. Schleuter (2000): Aquatische Neozoen im Makrozoobenthos der Binnenwasserstraßen Deutschlands. – Lauterbornia **39**: 1–72

URL1: Pavlíčko, A. & M. Štambergová: Map of distribution of *Craspedacusta sowerbii* in the Czech Republic. – In: Zicha, O. (Hrsg.): Biological Library – BioLib. https://www.biolib.cz/en/taxonmap/id180/ (besucht am 17.12.2018)

URL2: Sbieschni, R.: www.wetter-neugersdorf.de (besucht am 14.12.2018)

URL3: „Clardoki": Video unter https://www.youtube.com/watch?v=yCCcF9WIl00 (eingestellt 2010, besucht am 20.12.2018)

URL4: Zurek, R.: Gatunki Obce w faunie Polski**.** *Craspedacusta sowerbii* Lankester, 1880. słodkowodna meduzka, Freshwater Jellyfish. - http://www.iop.krakow.pl/gatunkiobce/defaultbc5c.html?nazwa=opis&id=121&je=pl (besucht am 17.12.2108)

Anschrift des Verfassers

Dr. Timm Karisch
Museum für Naturkunde und
Vorgeschichte Dessau
Askanische Str. 32
D-06842 Dessau
E-Mail: Timm.Karisch@naturkunde.dessau.de

Manuskripteingang	15.1.2019
Manuskriptannahme	29.7.2019
Erschienen	24.10.2019

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Karisch Timm

Artikel/Article: Nachweis von Craspedacusta sowerbii Lankester, 1880 (Cnidaria, Limnomedusae) am Klosterberg bei Demitz-Thumitz, Oberlausitz 79-82